

Wassersäule von geringem Querschnitte beruht, also z. B. die Bunsen'sche Pumpe; wo hingegen kein unteres Gefälle, aber eine Hochdruckwasserleitung vorhanden ist, ziehe man eine Pressionspumpe d. h. einen Apparat vor, dessen Wirkung, wie die der Arzberger-Zulkowsky'schen Pumpe auf der Geschwindigkeit eines Wasserstrahles basirt, welcher sich in einer sich nach unten etwas erweiternden Röhre bewegt. Die letztgenannte ganz aus Metall bestehende theuere Pumpe ist natürlich für Destillationen, bei welchen sich saure Dämpfe entwickeln, nicht zu verwenden; für derartige Zwecke empfiehlt sich die erwähnte weit billigere und haltbarere Geissler'sche.

Braunschweig im August 1880.

B. Monatsbericht.

Bestimmung des Quecksilbers im Zinnober. — Nach einer Mittheilung des Prof. Hempel in Dresden bestimmt man in den Quecksilberbergwerken zu Idria das Quecksilber im Zinnober nach folgender leicht ausführbarer und äusserst expeditiver Methode. Eine abgewogene Menge Rohzinnober wird mit Mennige — wegen der im Rohzinnober enthaltenen bituminösen Substanzen — gemischt in einen Porzellantiegel gebracht, dieser mit einem genau tarirten, nach innen etwas vertieften Deckel aus reinstem, absolut kupferfreien Golde bedeckt und der Tiegel erhitzt. Während des Erhitzens wird in die Höhlung des Deckels Wasser gegeben und dasselbe nach dem Maasse des Verdampfens fortwährend erneuert, damit der Deckel eine höhere Temperatur als 100 Grad nicht annehmen kann. Nach Beendigung der Operation ergiebt die Gewichtszunahme des Tiegeldeckels die Menge des vorhandenen Quecksilbers. Einfaches Ausglühen genügt, um den Deckel für die nächste Analyse wieder brauchbar zu machen. (*Pharm. Centralh.*, 1880. No. 41.) G. H.

Das polytechnische Notizblatt von Dr. R. Böttger bringt in No. 18 d. Jahrg. folgende recht interessante kleinere Mittheilungen.

1) Eine wesentliche Verbesserung bei der Fabrication von Schiesswolle besteht darin, dass man das dem Säuregemisch entnommene Präparat nicht sogleich direct in eine

grössere Menge kalten Wassers einträgt, sondern dass man die durch einfaches Ausdrücken oberflächlich von Säure befreite Wolle einige Tage lang der freien Luft aussetzt und hierauf erst die Procedur des vollständigen Entsäuerns und Auswaschens damit vornimmt.

2) Eine interessante Farbenreaction. Schüttelt man in einem Reagensglase ein wenig (eine kleine Messerspitze voll) Rosanilin mit wässriger schwefliger Säure, so löst sich dasselbe völlig farblos darin auf; fügt man zu einer solchen Lösung eine kaum wägbare Spur einer aldehydartigen Flüssigkeit oder ein Tröpfchen Chloral, so wird dieselbe in dem einen Falle aufs prachtvollste purpurroth und in dem anderen Falle schön violett gefärbt, während Chloralhydrat keine Färbung verursacht.

3) Um Antimon als zartes sammetschwarzes Pulver zu erhalten, versetzt man den officinellen Liquor stibii chlorati so lange mit destillirtem Wasser, bis das dabei sich abscheidende basische Chlorantimon (das sogen. Algarothpulver) beim Umschütteln eben wieder zu verschwinden aufhört und fügt dann einige kleine Stücke von Aluminiumdraht hinzu. Unter stürmischer Entwicklung reinsten Antimonwasserstoffgases sieht man dann das Antimon sich in der genannten Form abscheiden.

4) Man kann Ozon auf chemischen Wege in weit grösserer Menge und in kürzerer Zeit als bisher bereiten, wenn man auf den Boden einer grossen geräumigen Flasche anstatt Wasser, wie Schönlein seiner Zeit vorgeschrieben, eine mässig concentrirte Lösung von doppelt chromsaurem Kali in ungefähr zollhoher Schicht bringt und in diese Lösung eine Stange Phosphor derart einlegt, dass dieselbe zur Hälfte aus der Flüssigkeit herausragt.

G. H.

Das bromwasserstoffsäure Homatropin. — Durch das Studium der Alkaloidzerfällung hat sich eine neue Bahn für Gewinnung ebenso wirksamer wie interessanter Arzneimittel eröffnet. Es ist auf diesem Wege gelungen, einzelne Wirkungsarten mächtiger Alkaloide in ihren Zerfällungsproducten mit Verdrängung oder Abminderung giftiger Eigenschaften derselben zu isoliren, wobei es von besonderem Vortheil erscheint, dass diese Zerfällungsproducte in Wasser leicht löslich und somit subcutan verwendbar sind.

Wie nun vor mehreren Jahren durch Spaltung aus dem Morphin das Apomorphin hergestellt worden ist, welches wegen seiner raschen brechenerregenden Wirkung mit Ausschluss des narcotischen Princips sich einen gesicherten Platz unter den Arzneimitteln errungen hat, so ist es in jüngster Zeit, namentlich den Bemühungen Ladenburg's, gelungen, durch Spaltung des Atropin mittelst Salzsäure in Tropin und Tropsäure das Homatropin, von